

Die Eisenbahn-Gesellschaften in Frankreich sind von der Regierung aufgefordert worden, diesen Winter hindurch möglichst viele Arbeiter zu beschäftigen. Wie verlautet, haben sofort fast alle Bahnen Vorkehrungen getroffen, um dieser Aufforderung in umfassender Weise nachzukommen.

Die westmächlichen Friedens-Bedingungen: Die Krim wird provisorisch als neutraler Boden unter den Schutz der fünf Großmächte gestellt und erhält gleichzeitig mit der Organisation der Fürstenthümer eine definitive territoriale Lösung. Die Basis, welche die Kriegserfolge geschaffen, wird aufrecht erhalten. England und Frankreich nehmen in der Balaklava- und Kamuschbai entsprechende Offensiv- und Defensivstellungen für ihre Land- und Seemacht ein. Rußland verbleibt im Norden Sebastopols und darf im Hafen eine der westmächlichen gleichkommende Zahl leichterer Kriegsfahrzeuge unterhalten. Sind die Unterhandlungen auf einem Punkte befriedigender Annäherung angekommen, so ziehen die feindl. Mächte einen Theil ihrer militärischen Kräfte zurück. Der Blocus des Schwarzen und Asowschen Meeres, des Bug und Dniepr wird gleichzeitig mit der Besetzung anderer Küstenpunkte (Eupatoria, Kinburn, Kertsch etc.) aufgehoben. Die Westmächte schreiten zur Restauration des Südens Sebastopols vor und unterhalten daselbst eine gemischte Garnison, während Rußland außer seiner Garnison im Norden mit einem entsprechenden Armee-Corps Simferopol, Baktchisarai und Eupatoria besetzt hält. Einem Monarchen-Congress in Dresden bleibt die definitive Friedenslösung vorbehalten.

In Betreff der Verathungen über die künftige Stellung der Donaufürstenthümer verlautet, daß alle hierbei beteiligten Mächte darin einig sind, daß der Krieg alle russische Schutzherrschaft über die Fürstenthümer nicht nur vernichtet habe, sondern auch, daß diese unter keiner Bedingung wieder hergestellt werden dürfe.

Es haben Se. Maj. der Kaiser am 18. (30.) Oct. a. c. Allerhöchst zu befehlen geruht: Die Ausfuhr jeder Art Getreides über die ganze europäische Grenze des Kaiserreichs, so wie des Königreichs Polen durchaus zu verbieten, mit Ausnahme jedoch von Weizen, dessen Ausfuhr durch alle Zollstätten des Königreichs Polen erlaubt bleibt.

Am 12. besichtigte der Kaiser Alexander die Truppen der Krim-Armee, die in den Positionen am Katschafuß und bei dem Dorfe Tsch-Bastü aufgestellt sind, und hat dieselben gleich allen übrigen in ausgezeichnetem Zustande gefunden. Nach dieser Besichtigung trat der Kaiser seine Rückreise über Moskau nach St. Petersburg an.

Zu Sebastopol hatte man in der Nähe des Forts St. Nikolaus unterirdische Arbeiten von großer Wichtigkeit entdeckt. Die von den Verbündeten errichteten Batterien bombardirten noch immer die Nord-Forts. An der Tschernaja hatte man die Wachsamkeit verdoppelt, da russische Deserteure ausgesagt hatten, Fürst Gortschakoff werde (wie bereits gemeldet) vor seinem Rückzuge noch einen letzten Angriffsversuch machen. Den russischen Truppen war der Befehl ertheilt worden, sich zu einem solchen bereit zu halten, und sie erbauten zahlreiche fliegende Brücken. Die Verbündeten ihrerseits verstärkten jede Nacht ihre Vorposten und schickten sich an, nöthigenfalls vorzurücken.

Nach den neuesten Berichten aus der Krim sollen die Operationen der Allirten gegen Nord-Sebastopol binnen Kurzem beginnen; die Hauptrolle hierbei soll den vom Kaiser Napoleon erfundenen schwimmenden Batterien zugebracht sein; bereits sind die schweren Mörser in die Strand-Batterien geschafft worden, die englischen Genietruppen arbeiten eifrig an 8 Redouten, die Franzosen und Sardinier dagegen an 18 Batterien.

Ueber den Zusammenstoß der Türken unter Omer Pascha mit den Russen veröffentlicht der „Moniteur“ vom 16. November eine Depesche aus Vera vom 14. Nov., welcher zufolge Omer Pascha am 5. den Einmarsch in Surien erzwungen und die Russen, welche 8000 Mann regulärer Truppen und 12,000 Milizen zählten, zurückgeworfen hatte. Der Kampf dauerte 5 Stunden. Der Serdar setzte darauf seinen Marsch nach Kutais fort.

Der Moniteur bringt folgende Depesche Pelissiers vom 16. d.: Drei Magazine des Mühlen-Artillerie-Parks (parc artillerie du Moulin) mit 30,000 Kilogramm Pulver und 600,000 Patronen explodirten am 15. d., wobei 30 Franzosen getödtet und 100 verwundet wurden. Der Verlust der Engländer ist vermuthlich eben so groß. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. — Die Verproviantirung der Armee